25 Jahre Schüleraustausch mit Dobrodzień

In diesem Jahr konnte die Käthe-Kollwitz-Schule auf ein 25-jähriges Jubiläum zurückblicken: Den deutsch-polnischen Schüleraustausch mit der Zespół Szkół Ponadgimnazjalnych im oberschlesischen Dobrodzień.
So fuhren am 17. Mai 2017 elf Schülerinnen und Schüler unter der Leitung von Steffen Maisch und Barbara Opitz aus verschiedenen Schularten der Käthe mit dem Bus nach Polen. Begleitet wurden sie dabei auch von den beiden zwischenzeitlich pensionierten Kollegen Armane Esche-Buhl und Gottfried Wolf, die den Austausch vor 25 Jahren initiiert hatten.
In den ersten beiden Tagen lernten sich die deutschen und polnischen Schüler vor Ort kennen und besuchten gemeinsam den Unterricht und eine Möbelfabrik in der Stadt. Dobrodzień ist „die“ Möbelstadt in Oberschlesien, es gibt dort über 40 Schreinereien und Möbelfabriken.
Am Wochenende stand ein Besuch Krakaus auf dem Programm, zunächst mit einer Fahrt durch die ehemalige sozialistische Musterstadt Nowa Huta, dann ging es in die Altstadt mit dem Wawelberg, der Kathedrale mit den polnischen Königsgräbern und dem jüdischen Viertel Kazimierz. Auf dem Rückweg nach Dobrodzień besichtigten wir wie bei jedem Besuch das Vernichtungslager Auschwitz, die Führung durch das Stammlager mit den Vitrinen der Hinterlassenschaften der Ermordeten wird allen noch lange in Erinnerung bleiben. Noch präsenter wurde allen die Bedeutung von Auschwitz in Birkenau. Die alle beeindruckende polnische Führerin sprach angesichts des Grauens in Auschwitz, was wir heute aus diesem Ort lernen können. Zwei zentrale Aspekte hob sie dabei hervor, zum einen, dass jeder Mensch gleich ist und zum zweiten, dass das gegenseitige Kennenlernen das wichtigste Mittel sei, um Ängste vor anderen abzubauen. Besser hätte man die Wichtigkeit unseres Schüleraustauschs nicht zusammenfassen können.
Der Montag stand dann unter dem Zeichen der Feierlichkeiten anlässlich des 25-jährigen Jubiläums, organisiert von Beata Sikora, die den Schüleraustausch auf polnischer Seite betreut. Die Feier begann mit einem Einzug der Schulfahnen und der polnischen und europäischen Hymne. Neben einem Grußwort des Landrates beschrieb Direktor Wloczyk, der polnische Schulleiter, die Besonderheit unserer Partnerschaft folgendermaßen: „Nach 25 Jahren kann man nicht sagen, dass unsere Freundschaft veraltet ist. Sie ist weiterhin jung. Wir wissen so viel übereinander, viele von uns kennen sich sehr gut. Jedes Treffen wird zu einem großen Ereignis. Wir sind überzeugt, dass unsere Freundschaft eine solide Grundlage hat. Jede Trennung bedeutet gleichzeitig, dass man ungeduldig auf die nächste Begegnung wartet.“
Herr Kußmann, der Schulleiter der KKS, stellte den Glücksfall der Initiative für den Austausch nach Ende des Kalten Krieges ins Zentrum und beendete sein Grußwort mit einem positiven Ausblick: „Ich bin jedoch überzeugt, dass es ein wirksames Mittel gegen Misstrauen und Feindseligkeit gibt – die persönliche Begegnung und die Freundschaft über Grenzen hinweg. Es kommt auf uns, es kommt auf unser Denken und Handeln an – man könnte auch sagen, dass letztlich die Köpfe über die Zukunft entscheiden.“
Natürlich gab es neben verschiedenen Reden auch einen Austausch von gegenseitigen Geschenken und Ehrungen der beteiligten Lehrerinnen und Lehrer, die den Schüleraustausch in den letzten 25 Jahren prägten.
Die letzten Tage vergingen sehr schnell und waren von Unterrichtsbesuch und kleineren Ausflügen geprägt. Besonders ungewöhnlich für deutsche Schülerinnen und Lehrerinnen war eine Unterrichtsstunde in einer „Klasa Mundurowa“, den sogenannten Militärklassen in der dortigen Schule. Die Schülerinnen und Schüler erschienen im Drillichanzug und hatte eine Vorbereitungsstunde zum Thema

Überleben in der Natur. Die Stunde war eine Vorbereitung für einen anschließenden praktischen Tag, bei dem sie das alles anwenden sollten. Der Lehrer, ein ehemaliger Soldat, der mehrere Jahre bei der NATO in Brüssel stationiert war, hat diesen Unterricht spontan auf Englisch gehalten, sodass auch wir noch einiges lernen konnten.
Beim Abschlussabend gab es typisch polnischen Bigos und es wurde gekegelt. Am 24. Mai, unserem Abschiedstag konnten einige Schüler am Bieg Majowe teilnehmen, einem Schülermarathon der Schule, bevor wir am Abend in den Bus stiegen und nach einer herzlichen und teilweise tränenreichen Verabschiedung die Rückfahrt antraten. Alle Beteiligten freuen sich schon jetzt auf den Gegenbesuch der polnischen Seite im nächsten Jahr.

Unsere Gruppe beim Besuch des Juraparks

In Nowa Huta (Krakau)

Besichtigung des Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau

Die Festtorte anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Partnerschaft

Unsere Gruppe bei der Partnerschaftsrose vor der Schule in Dobrodzien

Nach dem gemeinsamen Volleyball-Spielen

Beim „Bieg Majowe“, dem Schülermarathon der Schule